

IDV-Arbeitstreffen in Lübeck 27.07. – 01.08.2015
zum Thema *Sprachenpolitisches Agieren von Verbänden*

DACH in Lehr- und Lernmaterialien – Was ist drin, wenn's drauf steht? Eine Entdeckungsreise

Naomi Shafer (Universität Freiburg i.Üe / Fribourg)

„Das DACH-Prinzip geht von der grundsätzlichen Anerkennung der Vielfalt des deutschsprachigen Raumes im Rahmen des Unterrichts der deutschen Sprache, der Vermittlung von Landeskunde, der Produktion von Lehrmaterialien sowie der Aus- und Fortbildung von Unterrichtenden aus.“

Das DACH-Prinzip (Quelle: IDV-Website) steht also dafür, bei der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache die (kulturelle und sprachliche) Pluralität und Vielfalt des deutschsprachigen Raums nicht zu negieren, sondern bewusst zu nutzen.

- Doch wofür steht DACH bei den Deutschlehrerverbänden – für ein negatives „Das Auch noCH?!“ oder im positiven Sinne als DACH wie „Diversität Als Chance“?
- Wie steht es um DACH in DaF-Materialien – also (wie) setzen z. B. aktuelle, sich explizit auf den deutschsprachigen Raum beziehende Landeskunde-Lehrmittel das DACH-Prinzip wirklich um?
- Und in welche Richtung(en) könnte DACH weitergedacht werden?

Diese Fragen nach dem Ist- und Soll-Zustand des DACH-Prinzips auf Verbands- und Materialebene standen im Zentrum des Workshops, dessen Ziele sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Die Teilnehmenden erweitern und differenzieren ihr Wissen über das DACH-Konzept bzw. DACH-Prinzip, dessen historische Entwicklung und aktuelle Ausprägung
- Die Teilnehmenden lernen ausgewählte Beispiele aktueller, auf DACH bezogener DaF-Landeskunde-Lehrmittel kennen und können diese DACH-bezogen vergleichend analysieren und kritisch einschätzen
- Die Teilnehmenden können andere fachkundig über das DACH-Prinzip informieren, sie dafür sensibilisieren sowie die «DACHlichkeit» eigener Unterrichtsmaterialien, Praxiskontexte, Verbandsaktivitäten etc. beurteilen

Um diese Ziele zu erreichen, war der Workshop in folgende Phasen gegliedert:

- Einstieg: Austausch persönlicher Erfahrungen und Bezüge zu DACH
- Hintergrundinformationen zum DACH-Prinzip und dessen geschichtlichen Entwicklung
- Präsentation und Diskussion des Entwurfs eines DACH-bezogenen Leitfragenkatalogs sowie Klärung zentraler Begriffe und Konzepte (z. B. Plurizentrik und Binnenkontrastivität)
- Analyse verschiedener Landeskunde-Lehrmittel in Gruppen und Präsentation der Befunde
- Ausblick: Erste Vorschläge zur Ergänzung der Materialien und Optimierung des Leitfragenkatalogs sowie Auswertung der Befragung der Verbandsvertreter/innen

Nach einem persönlichen Einstieg und Blick hinter die Kulissen des DACH-Prinzips – von den ABCD-Thesen über das DACH(L)-Konzept bis zur neuen DACHL-AG – wurden am zweiten Workshop-Tag anhand des Leitfragenkatalogs folgende acht Titel in Bezug auf DACH unter die Lupe genommen:

Bayerlein, O. (2013): *Landeskunde aktiv: Praktische Orientierungen für Deutschland, Österreich und die Schweiz*. München: Verlag für Deutsch Renate Luscher.

Berger, M.; Martini, M. (2005): *Generation E. Deutschsprachige Landeskunde im europäischen Kontext*. Stuttgart: Klett.

Faigle, I. (2006): *Rundum. Einblicke in die deutschsprachige Kultur*. Stuttgart: Klett.

Faigle, I. (2007): *Willkommen bei uns. Landeskundliche Aspekte der deutschsprachigen Länder*. Recanati: Eli.

Martini, M. (2009): *Trip durch D-A-CH. Deutschsprachige Länder sehen und verstehen*. Genua: CIDEB

Pilaski, A.; Fröhlich, B.; Behal-Thomsen, H. (2011): *Entdeckungsreise D-A-CH. Kursbuch zur Landeskunde*. Berlin: Langenscheidt.

Seiffert, C. (2009): *Treffpunkt D-A-CH. Landeskundeheft (1-3)*. Berlin, München: Langenscheidt.

Specht, F.; Heuer, W.; Pasewalck, S.; Neidlinger, D.; Dahmen, K. (2012): *Zwischendurch mal Landeskunde. Kopiervorlagen*. Ismaning: Hueber.

Es handelt sich dabei allesamt um kurs- bzw. lehrbuchunabhängig einsetzbare, in den letzten zehn Jahren publizierte landeskundliche Printmaterialien, die informativ, abwechslungsreich, bunt, reich illustriert, attraktiv und modern wirken. Die DACH-bezogenen Analyse orientierte sich an folgenden Fragen: Wird die kulturelle und sprachliche Vielfalt des deutschsprachigen Raumes grundsätzlich anerkannt? Werden die DACH(L)-Länder binnenkontrastiv verglichen? Wird die Diversität der deutschen Sprache deutlich (gemacht)? Dazu folgende Beobachtungen: Allgemein spielen in den Büchern Informationen und Fakten generell eine deutlich wichtigere Rolle als interkulturelles und kulturreflexives Lernen. Authentische Texte, Autonomieförderung oder Projektarbeit sind im Gegensatz zu (anspruchsvollen) Lesetexten mit Verständnisaufgaben eher selten. Was DACH betrifft, anerkennen grundsätzlich alle untersuchten acht Titel die Vielfalt des deutschsprachigen Raumes, wobei Deutschland mehr oder weniger stark im Zentrum steht. Allerdings werden die einzelnen Länder und Regionen meist eher additiv (also nach- oder nebeneinander) präsentiert und selten binnenkontrastiv (in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede) verglichen. Generell wird die landeskundlich-kulturelle Vielfalt im engeren Sinne deutlicher als die sprachlich-plurizentrische Vielfalt. So werden die verschiedenen Standard-varietäten des Deutschen grösstenteils weder implizit erfahrbar noch explizit thematisiert. In Bezug auf die Stichworte Binnenkontrastivität und Plurizentrik lässt sich also noch Optimierungspotential erkennen, wohingegen die Intention der Autor/innen und Verlage der untersuchten Titel, den gesamten deutschsprachigen Raum zu berücksichtigen, natürlich sehr positiv einzuschätzen und zu valorisieren ist.

Im letzten Teil des Workshops standen drei Aufgaben zur Auswahl: Eine erste Gruppe formulierte Ideen, wie man einen der analysierten Titel DACH-bezogen ergänzen könnte (z. B. durch Links auf geeignete Videos, Hinweise für Lehrpersonen oder die Umwandlung von Übungen zu Projekten). Eine zweite Gruppe formulierte Vorschläge zur Optimierung des Analyse-Leitfragenkatalogs (z. B. durch terminologische oder allgemeindidaktische Ergänzungen). Eine dritte Gruppe befasste sich mit den Antworten von 25 Verbandsvertreter/innen auf „Drei Fragen zu DACH-Prinzip“. Diese kleine Umfrage war von den Teilnehmenden als Hausaufgabe durchgeführt worden. Die 25 Befragten beurteilten das DACH-Prinzip auf Ebene ihres Verbands bzw. im Unterricht in ihrem Land wie folgt: 12x bzw. 9x als sehr wichtig, 8x bzw. 11x als wichtig und 4x bzw. 5x als unwichtig. Als Anregungen, Desiderate und Wünsche nannten die befragten Verbandsvertreter/innen u. a. Folgende: Ein grösseres Engagement insbesondere der Schweiz, mehr gemeinsame Veranstaltungen und Fortbildungen (innerhalb und ausserhalb DACHL) sowie mehr landeskundliche Materialien und in Lehrwerken Informationen über den ganzen deutschsprachigen Raum – dass also DACH(L) drin ist, wo Deutsch (als Fremdsprache) drauf steht.